Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. Sonnabend, den 24. October 1868. Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. Nr. 250.

Berlin, 22. October. Der Handelstag war heute wenig angeregt und stand offenbar unter den Nachwirkungen des gestrigen Festes, welches ihm die Berliner Kaufmannschaft bei Kroll gegeben. Das Fest war bis auf das seltsame Gemisch, welches mit der Etiquette von Wein herumgereicht wurde, dem Preise von 10 Thlr. pro Couvert angemessen. Commercienräthe oder solche, die es werden wollen, pflegen hohen Staatsbeamten gern eine mehr als genügende Ehrerbietung zu zollen. Dem kaufmännischen Standesbewußtsein vieler Berliner schien es jedoch wenig zu behagen, daß nach dem unvermeidlichen Toast auf die Fürsten des Zollvereins der erste Toast des Präsidenten des Handelstages nicht den Gastgebern, der Berliner Kaufmannschaft, sondern den beiden anwohnenden Ministern v. d. Heydt und Eulenburg gebracht wurde. Herr v. d. Heydt dankte in einigen allgemeinen Worten. Zum Dessert erfreuten die alten Herren einige Cancaneusen der Kroll'schen Truppe auf der Bühne. Die dann folgende Posse „Treu und Nuglisch" gab Veranlassung, dem Minister Eulenburg einige polizeilich concessionirte Couplets über Nichtbestätigungen zu Gemüthe zu führen. In der Sitzung von heute wurde der Ausschußantrag, welcher für den Zollverein ein Gesetz zum Schutze der Marken und Etiquetten empfiehlt, ohne Widerspruch angenommen. Zur Frage des Wechselstempels sprach Dr. Alexander Meyer, für Bundesstempel und Bundessteuer. Das wurde vom Präsidenten als ordnungswidrig gerügt, da Dr. Meyer als Ausschußreferent nicht seine eigene, sondern des Ausschusses Ansicht zu vertreten habe. Der Ausschuß ist nämlich in dieser Frage für die Einheit auf föderativem Wege. Die Wechselstempelgesetze der Einzelstaaten sollen gleichmäßig gemacht werden und dann der von einem Staate gestempelte Wechsel dem Steuerfiscus in den anderen Staaten gegenüber Freizügigkeit genießen. Hr. Dr. Meyer vertheidigte sich damit, daß er seine abweichende Ansicht dem Ausschusse rechtzeitig kundgegeben habe. Nach einer sonst nur Einzelnheiten berührenden Debatte wurde der Ausschußantrag angenommen mit einem Amendement, welches die Stempelpflicht an den Zahlungsort knüpfen will. Zur Versicherungsfrage hatte der Handelstag schon zu Frankfurt a. M. sich im Allgemeinen für die Befreiung der Versicherungsgesellschaften von staatlicher Bevormundung und fiskalischer Sonderbesteuerung ausgesprochen. Der Ausschuß empfahl (Referent v. Sybel) Erneuerung der darauf bezüglichen Resolutionen, da seitdem Nichts geschehen sei, den Beschwerden der Versicherungsgesellschaften abzuhelfen. Die (übrigens ganz richtige) Deutung, daß die Bundesverfassung die Gesetzgebung der Einzelnstaaten über Versicherungswesen nicht ausschließe, bezeichnet die Sybel'sche Resolution „als bundeswidrig und ungenügend und kann der Handelstag nicht dringend genug bei den Bundesgewalten beantragen, das öffentliche Versicherungsrecht im norddeutschen Bunde durch eigene gesetzgeberische Initiative regeln zu wollen." „Der Handelstag hegt ferner den Wunsch, daß die hohen Regierungen der Zollvereinsstaaten sich verträglich über eine Conformität der Reform und der künftigen Versicherungsgesetzgebung einigen." In der Debatte sprachen Eisenstuck (Chemnitz) und Soetbeer (Hamburg) für die Zwangsversicherung von Immobilien bei öffentlichen Societäten. Eisenstuck wollte sogar die Staatsgenehmigung von den Statuten auch auf die Versicherungsbedingungen ausgedehnt wissen, damit die Actiengesellschaften verhindert würden, namentlich für die Versicherung von Fabrikrisiken so lästige Bedingungen wie bisher zu stellen. Knoblauch (Director der Magdeburger Feuerversicherung), welcher dem Handelstage umfassende Denkschriften über die Fehler und Mängel der Versicherungsgesetzgebung überreicht hat, vertheidigt die Privatgesellschaften. Dr. Meyer erinnert daran, wie grade Hamburg bei dem großen Brande schon dafür gebüßt hat, daß alle Immobilien bei der einen städtischen Brandkasse versichert werden müssen. Die Ausschußresolutionen werden angenommen, die Anträge Eisenstuck's dagegen nur so weit, als sie die öffentlichen Societäten für gleichberechtigt mit den Privatanstalten hinstellen. Die Worte betreffs der obligatorischen Versicherung bei öffentlichen Societäten waren vorher bei besonderer Abstimmung gefallen. Obwohl zu Anfang des Handelstages nur drei Berathungstage in Aussicht genommen waren, hat man sich doch noch entschlossen, einen vierten Tag zusammenzubleiben und werden morgen die Tariffragen zur Verhandlung kommen. In den bleibenden Ausschuß wurden heute gewählt Reincke, Liebermann, Soetbeer, Weigel, Hertel, Gustav Müller, Wesenfeld, Mosle, Eisenstuck, Stahlberg, Zuckschwerdt, Dr Alexander Meyer, Moll, Stephan und v. Sybel, letzterer nur mit 61 Stimmen.

Berlin, 22. October. Die Sitzung wird um $1^1/_2$ Uhr wieder eröffnet. Es findet die Schlußabstimmung über die jetzt redigirten Beschlüsse, betreffend die Organisation des Handelstages, statt. Die Vorlage wird einstimmig angenommen. Es findet die Wahl der Mitglieder des ständigen Ausschusses statt. Das Resultat wird später verkündet. Es folgt die Discussion über das Versicherungswesen. Es liegt folgender Ausschußantrag vor: „Der deutsche Handelstag constatirt, daß seit der Frankfurter Versammlung irgend welche wesentliche Reform des öffentlichen Versicherungs-Rechtes in Deutschland nicht eingetreten ist, vielmehr die damals gerügten Fehler und Mängel desselben in vollem Umfang fortbestehen. Der vierte deutsche Handelstag wiederholt daher die 1865 in Frankfurt principiell adoptirten Reformvorschläge, und bezeichnet deren Durchführung als eine der dringendsten Aufgaben der gemeinsamen nationalen Wirthschaftspflege. Der Handelstag erwartet umsomehr die baldige Verwirklichung seiner Wünsche, als dieselben überwiegend auf die Beseitigung von Zuständen gerichtet sind, welche nicht allein der nothwendigen Weiterentwickelung des Versicherungswesens hemmend entgegenstehen, sondern auch mit dem Grundsatze der Gleichheit vor dem Gesetze und der Gerechtigkeit in Widerspruch sind. Der Handelstag bezeichnet die bevorzugte und oft monopolistische Stellung der öffentlichen Versicherungsanstalten als wirthschaftlich unrichtig und nachtheilig und hebt speciell hervor, daß die Autorität und die in den Gesetzen aller Staaten geforderte Integrität und Unparteilichkeit der öffentlichen Beamten überall da auf's Aeußerste gefährdet erscheint, wo ihnen gegen besonderen Entgelt der Betrieb des Versicherungsgewerbes Namens und im Interesse öffentlicher Anstalten neben der Beaufsichtigung des concurrirenden Privat-Gewerbebetriebes übertragen ist. Der Handelstag weist ganz besonders darauf hin, daß im Gebiete des norddeutschen Bundes eine Reihe von Vorschriften, welche in einzelnen Staaten gehandhabt werden, und die Angehörigen anderer Bundesstaaten nachtheiliger stellen, als die eigenen Staatsangehörigen dem Art. 3 der Bundesverfassung, resp. dem § 1 des Bundesgesetzes über die Freizügigkeit zuwiderlaufen. Indem die Verfassung des norddeutschen Bundes die Gesetzgebung und Beaufsichtigung des Versicherungswesens der Competenz der Einzelstaaten entzieht und an die Bundesgewalten überträgt, haben Regierung und Volksvertretungen übereinstimmend anerkannt, daß die Forderung einer einheitlichen Gesetzgebung auf diesem Gebiete zu den berechtigten und wohlbegründeten Wünschen der Nation gehört. Der Handelstag kann daher nicht annehmen, daß jener Verfassungsbestimmung eine Deutung und Folge dahin gegeben werde, daß die bestehenden Ungleichheiten, Erschwerungen und Ungerechtigkeiten nunmehr unter dem Schutze der Bundesverfassung ferner erhalten und gepflegt werden oder etwaige Abänderungen und Reformen nur der Initiative der Einzelstaaten unter Genehmigung der Bundesgewalten überlassen bleiben sollen. Er bezeichnet vielmehr jeden derartigen Versuch als bundeswidrig und ungenügend und kann nicht dringend genug bei den Bundesgewalten beantragen, das öffentliche Versicherungsrecht im norddeutschen Bunde durch eigene gesetzgeberische Initiative im Sinne der Resolutionen des Frankfurter Handelstages regeln zu wollen. Die große Bedeutung des Versicherungsgewerbes für alle anderen Zweige gewerblicher Thätigkeit und sein enger Zusammenhang mit diesen allen erheischt es, daß jene Regelung sich nicht auf den norddeutschen Bund beschränke, sondern über das ganze einheitliche Wirthschaftsgebiet des Zollvereins erstrecke. Der Handelstag hegt deshalb ferner den Wunsch, daß die hohen Regierungen der Zollvereinsstaaten sich verträglich über eine Conformität der Reform der künftigen Versicherungsgesetzgebung verständigen. v. Sybel. — Zu den Frankfurter Resolutionen, deren Wiederholung gefordert wird, ist folgendes Amendement von B. Eisenstuck eingebracht: Zu II. (Verhältniß des Staates zum Versicherungswesen) möge sub 1 nach dem ersten Alinea eingeschaltet werden: „Die erforderliche obrigkeitliche Genehmigung der Gesellschaftsstatuten bei Actienanstalten hat sich auch auf die allgemeinen Versicherungsbedingungen der betreffenden Gesellschaft zu erstrecken. Es ist auf dem Wege der Gesetzgebung dafür Sorge zu tragen, daß in diesen Bedingungen die vollständigste Rechtsgleichheit zwischen Versicherer und Versicherten gewahrt und nichts festgesetzt werde, was letzteren der Gefahr einer ihm nachtheiligen Auslegung des Versicherungs-Vertrages Preis geben kann." Anstatt der Punkte 3 und 4, beantrage ich zu setzen: „Das Bestehen staatlicher (provinzieller, communaler) Anstalten auch mit theilweiser obligatorischer Versicherung ist mit dem allgemeinen volkswirthschaftlichen Interesse wohl vereinbar unter der Voraussetzung, daß a) solchen Anstalten keine besondere Begünstigung rücksichtlich allgemein gesetzlicher Lasten eingeräumt, vielmehr möglichst freie Concurrenz zwischen ihnen und Privat-Gesellschaften eröffnet wird. b) Der Betrieb derselben gegen Entgelt niemals in den Händen desjenigen Beamten liegt, welcher gleichzeitig die Beaufsichtigung des concurrirenden Privatbetriebes zu führen hat. Bernhard Eisenstuck ans Wiesenbad. — Referent v. Sybel rechtfertigt den Ausschußantrag; will man zu einem verständigen Privatversicherungsrecht kommen, so muß zunächst dem Privatversicherungswesen freier Spielraum gegeben werden und hierzu ist eine Veränderung des öffentlichen Rechts nothwendig. Das Eisenstuck'sche Amendement spricht sich für das größte Monopol, welches einer Gesellschaft ertheilt werden kann, für die Zwangsversicherung aus. Bis jetzt hat sich da, wo die Zwangs-Versicherung aufgehoben ist, keinerlei Nachtheil gezeigt, im Gegentheil, häufig ist das Gegentheil von dem eingetroffen, was man befürchtet hat. Eisenstuck aus Wiesenbad vertheidigt seinen Antrag, welchem die Handels-Kammern von Dresden und Chemnitz beigetreten sind. Sein Antrag sollte sich nur auf die Feuerversicherung beziehen. Soetbeer aus Hamburg: In Hamburg besteht in Bezug auf das Versicherungsgeschäft volle Freiheit, nur die Immobilien müssen bei der städtischen Brand-Kasse versichern. Hebe man eine solche Zwangspflicht auf, so gefährde man die Sicherheit der Hypotheken. Er wünscht deshalb den hierauf bezüglichen Punkt zu streichen. Hanau aus Mühlheim meint, man würde durch Aufhebung aller Beschränkungen die Zahl der Gesellschaften und so die Concurrenz vermehren. Dr. Meyer aus Breslau wendet sich gegen den Antrag Soetbeer, welcher den Versicherungszwang für Immobilien zu erhalten wünscht. Ein solcher Versicherungszwang giebt, wie grade Hamburg zeige, keinen Schutz gegen Unglücksfälle. Die Debatte wird geschlossen. — Bei der Abstimmung wird der Antrag Soetbeer abgelehnt, ebenso die Anträge von Eisenstuck in ihrer ursprünglichen Fassung; dagegen wird der 2. Theil des Eisenstuck'schen Antrages nach Streichung der Worte: „Mit theilweiser obligatorischer Versicherung" angenommen, und mit dieser Modification der Ausschußantrag. Das Resultat der Ausschußwahl ist: Reincke-Altona mit 115 Stimmen, Liebermann-Berlin mit 115 Stimmen, Soetbeer-Hamburg mit 115 Stimmen, Weigel-Kassel mit 115 Stimmen, Hertel-Augsburg mit 115 Stimmen, Müller-Stuttgart 114 Stimmen, Wesenfeld-Barmen mit 112 Stimmen, Mosle-Bremen mit 110 Stimmen, Eisenstuck-Chemnitz mit 100 Stimmen, Stahlberg-Stettin mit 99 Stimmen, Zuckschwerdt-Magdeburg mit 92 Stimmen, Meyer-Breslau mit 85 Stimmen, Stephan-Königsberg mit 71 Stimmen, Moll-Mannheim mit 72 Stimmen, v. Sybel-Düsseldorf mit 61 Stimmen. Die Sitzung wird um $4^1/_2$ Uhr geschlossen.

Berlin, 22. October. Im Interesse des Grenzverkehrs mit dem Nachbarlande hat die hiesige Handelskammer dieser Tage zwei Petitionen überreicht. Die eine von ihnen, schreibt man der „D. Ztg.", bezieht sich auf das den gegenseitigen Verkehr zwischen Preußen und Polen schwer drückende Chausseegeld, welches von Waaren und Producten bei der Einfuhr auf allen Grenz-Zollstationen, bei der Ausfuhr nur auf dem Landwege bezahlt werden muß. Der Herr Handelsminister wird ersucht, dahin zu wirken, daß der Chausseezoll auf Waaren und Producte sowohl

bei der Ein-, wie bei der Ausfuhr aufgehoben werde, oder doch mindestens die Befreiung von Chausseezoll, welche Waaren und Producten preußischer Staatsangehöriger bei ihrer Ausfuhr auf der Weichselstraße bereits gewährt ist, auch auf die Ausfuhr derselben über die Landgrenze ausgedehnt werde. Die zweite Petition bezieht sich auf die Gebühren der Telegramme zwischen der Bahnhofsstation Thorn und den Stationen an der Eisenbahn Otloczyn Warschau, z. B. Alexandrowo, Nieszawa u. a. Trotz der geringen Entfernung derselben von hier betragen die Gebühren 24 Sgr. von hier dorthin und 26 Kop. nebst einem Zuschlage von 1/2 Rbl. von dort zurück. Ferner werden die Telegramme nicht direct von hier nach jenen Punkten und umgekehrt befördert, sondern sie machen, um censirt zu werden, den Umweg über Warschau. Daß hierdurch die Hilfe und Förderung, welche dem Geschäftsverkehr durch die telegraphische Verbindung gewährt werden soll, durch den Zeitverlust eine illusorische wird, ist von selbst ersichtlich. Hoffentlich wird die zweite Petition von einem Erfolge begleitet sein, da auf eine Petition desselben Inhalts im Jahre 1864 die Handelskammer den Bescheid erhielt, daß die directe Beförderung der Telegramme wegen der damaligen Kriegsverhältnisse, die nun aufgehört haben, nicht stattfinden konnte, später aber wieder hergestellt werden solle.

— Man schreibt uns heute aus Posen: Zu den vielen Eisenbahnprojecten, welche zur Zeit die Provinz Posen berühren, tritt neuerdings der Vorschlag einer Bahn von Oels über Militsch, Zduny, Krotoschin, Kozmin, Jarocin nach Neustadt a. d. W. zum Anschluß an das Project Kalisch-Pleschen-Neustadt a. d. W.-Schroda-Posen, welches die Pleschener Kreisstände und Mollard auf Gora verfolgen. Die erstgenannte Bahn projectiren der Graf Maltzahn auf Militsch und der Fürst von Thurn und Taxis, zum Theil im Interesse ihrer großen Herrschaften. Sie haben jetzt die Erlaubniß zur Anfertigung der Vorarbeiten erhalten und glauben, die erforderlichen Baucapitalien ohne Schwierigkeiten beschaffen zu können. Die betreffenden Kreise der Provinz Posen haben sich denn auch bereit erklärt, auch diese Eisenbahn, wie alle sonst projectirten, durch unentgeltliche Hergabe des Bauterrains zu unterstützen. Dagegen hat der in Posen zur Zeit versammelte Provinzial-Landtag die finanzielle Unterstützung eines neuerdings wieder aufgetauchten Projects Colberg-Schneidemühl-Posen abgelehnt. Von den sonstigen Bauprojecten unserer Provinz scheint die Eisenbahn Posen-Slupce-Lodz-Warschau noch immer die meisten Aussichten auf baldige Realisirung zu besitzen.

□ **Berlin,** 23. Octbr. (Börsen-Wochenbericht.) Die dieswöchentliche Börsenperiode zeichnete sich durch eine Verbesserung des Coursniveau und auf einen Theil des Effecten-Marktes, auch durch ein etwas regeres Geschäft aus. Aber die Hausse konnte keine Energie, das Geschäft keine Lebhaftigkeit entwickeln, weil die Bedingungen dafür nur in beschränktem Maße vorhanden sind. Seit langer Zeit kann man die Beobachtung machen, daß die Speculation im Allgemeinen, oder in einzelnen Papieren, eine Bewegung einleitet, die immer bald daran scheitert, daß es an den Elementen fehlt, derselben Kraft und Dauer zu geben. Jede solcher Bewegungen vollzieht sich nur auf der Oberfläche und in dem kleinen Kreise der Speculation; das große Publikum und das Capital versagen in den meisten Fällen ihre Mitwirkung. Und sie haben Recht, wenn sie vorsichtig und zurückhaltend sind. Die Bestimmung der Speculation, in welcher sie für sich selbst und für das Publikum nützlich wirken kann, ist, der Pionier des Capitals zu sein, die Chancen des einen oder andern Papiers auf Grund seiner Sicherheit und seiner Rentabilität zu prüfen, mit einem Wort ein Wegweiser zu sein, dem das außerhalb der Börse stehende Publikum folgen kann. Unsere jetzige Speculation hier in Berlin, wie an allen anderen Börsen, ist dazu aber keineswegs geeignet, weil sie sich nicht von reellen Motiven leiten läßt. Es ist dahernatürlich, daß sie sich bald isolirt sieht und ein Papier, mit welchem sie gestern noch eine große Hausse im Sinne hatte, heute schon wieder fallen läßt, um mit ebensowenig Berechtigung sich einem anderen zuzuwenden.

Es sind dies charakteristische Merkmale des ganzen jetzigen Geschäfts, welche sich jeden Tag und jede Woche wiederholen. In dieser Woche versuchte die Börse fast auf allen Gebieten des Courszettels eine Bewegung einzuleiten, bald waren es die österreichischen Papiere, namentlich Lombarden, Franzosen und Credit-Actien, bald Amerikaner, Italiener oder Türken, bald auch einzelne der inländischen Eisenbahn-Actien, welche für kurze Zeit in den Vordergrund des Verkehrs traten. Die Börse legt demnach auf die sachliche Basis der einzelnen Papiere gar keinen Werth, und es ist daher auch nicht zu verwundern, wenn das Capital zurückhaltend bleibt und jeder Initiative der Speculation mit Mißtrauen begegnet. Oder soll das deutsche Capital etwa blindlings der Speculation folgen, wenn es dieser einfällt, Lombarden zu haussiren, trotzdem die Bahn sich in schlechten finanziellen Verhältnissen befindet und kilometrisch Minder-Einnahmen hat, welche das bisherige Plus zu absorbiren drohen? Oder, wenn die Börse Türken, das kranke Papier des kranken Mannes oder Italiener steigert, weil es Italien gelungen ist, nicht blos seine letzte Activa, sondern seine zukünftigen Einnahmen zu verpfänden und, vielleicht zum letzten Male, sein augenblickliches Deficit zu decken? Das deutsche Capital hat wahrlich nicht nöthig, solche gefährliche Excursionen zu machen; unsere heimischen Papiere bieten der Anlage nach eine so reiche Auswahl, daß sie in Gemeinschaft mit guten ausländischen Eisenbahn-Prioritäten den Anforderungen der Sicherheit und des guten Zinserträgnisses vollauf genügen.

Der Verkehr war ziemlich belebt, doch nur insoweit er von der Speculation und von den auswärtigen Börsen seine Anregung empfing. Er concentrirte sich daher in der Hauptsache auf Franzosen 153 3/4, 154 1/4 und 152 3/4, die augenblicklich das enfant chéri der Börsen sind und dies durch ihre großartige Verkehrs-Entwickelung rechtfertigen. Die Concurrenz, welche dieser Bahn in der böhmischen Nordwestbahn ohne Zweifel entstehen wird, kann doch erst nach einer Reihe von Jahren ihren ungünstigen Einfluß geltend machen. In Lombarden 108 1/2, 110 a 108 3/4 wird jeden Monat von einem Consortium eine Hausse versucht, die es über die Dauer von ein Paar Tagen niemals hinausbringen kann. Oesterreichische Creditactien 92, 93 1/2 a 92 3/4 ohne selbstständiges Interesse der hiesigen Börse den Coursschwankungen in Wien folgend. Amerikaner 78 1/8, 79 1/4 a 79 lebhaft und sehr fest finden eine kräftige Stütze in dem consequenten Rückgang des Goldagio's in New-York. Italiener 51 3/4—53 1/4 a 52 3/4 und Türken 39 3/4—40 1/4—39 3/4 in unregelmäßigem und ausschließlich speculativen Verkehr. Oesterreichische Papiere durchweg 1/2—1 pCt. höher, von Russen nur die Prämienanleihe um 1/2 pCt. gestiegen. Preußische Fonds und Prioritäten leblos, erstere mühsam behauptet, letztere ziemlich fest.

Inländische Eisenbahnactien ohne bestimmte einheitliche Tendenz. Cöln-Minden von 123 1/2 auf 125, Mainz-Ludwigshafen von 133 3/4 auf 135 1/2, Rheinische von 116 1/4 auf 117 in einigem Umsatz. Von schlesischen Actien nur Oberschlesische recht fest von 186 1/2 auf 188, während Breslau-Freiburger von 114 1/2 auf 115, Cosel-Oderberg unverändert auf 113 1/4 gehalten ganz unbeachtet blieben. Rechte Oder-Ufer von 80 1/4 auf 79 1/2, Oppeln-Tarnowitz von 80 auf 79 3/4 fast ohne Umsatz. Berlin-Görlitzer und Märkisch-Posener matt und weichend. Cosel-Oderberger Stammprioritäten 110 3/4, ohne andere Käufer, als solche von interessirter Seite zu finden. Die Agitation für eine Umwandlung der Cosel-Oderberger Stammprioritäten und Stammactien scheint wieder eingeschlafen zu sein.

Auf dem Emissionsmarkte erscheinen neue Lemberg-Czernowitzer Actien und Finnländische Prämienanleihe, diese in unverzinslichen 10 Thlr. Loosen. Auf Betheiligung ist hier kaum zu rechnen. Bei Lemberg-Czernowitzer nicht, weil hier keine alten Actien zur Ausübung des Bezugsrechtes existiren, auf die Finnländischen Loose nicht, weil sie sich überhaupt weniger zur Subscription, als zum gelegentlichen Kauf für Pathengeschenke und derartige feierliche Gelegenheiten eignen. Uebrigens ist es hier in finanziellen Kreisen zur Tradition geworden, sich an Erlangerschen Unternehmungen nicht zu betheiligen, weil sie noch immer Schaden gebracht haben. Gold ist ziemlich knapp, namentlich für die Zwecke der Speculation, welche einen Report von 6 pCt. und darüber gern bewilligt. Erste Disconten sind gleichwohl a 3 1/4—3 1/2 pCt. zu lassen. Fremde Wechsel ziemlich matt, nur kurz Wien hob sich von 87 3/4 auf 88 3/8 und schließt heute 88 1/8.

Berlin, 23. October. Wind WSW. Wetter schön. Barometer 28 5. Thermometer 8°. Der Handel machte sich heute in einzelnen Artikeln etwas lebhafter als in den letzten Tagen, indeß gebrach es dem Markte an Einmüthigkeit in Bezug auf die Haltung der verschiedenen Verkehrsbranchen. — Loco-Weizen blieb still und ohne nennenswerthe Veränderung. Ebenso wurde auch auf Lieferung zu ungefähr gestrigen Coursen wenig gehandelt. — Loco-Roggen konnte man etwas billiger kaufen, obwohl die Offerten nicht eigentlich stark zu nennen waren. Für den Terminhandel hätten diverse Momente befestigend wirken können, wenn überhaupt der Markt augenblicklich von äußeren Einflüssen sich leiten ließe. Die Festigkeit der auswärtigen Märkte, eine Canalliste ohne Roggenladungen für den hiesigen Platz und eine ziemlich starke Abzugliste — gegen 1400 Wispel — sprachen eben nicht für Flaue, welche dennoch durch starke Realisationen, namentlich für den laufenden Monat eintrat. Dieser schloß denn auch 1 Rt., die anderen Sichten je nach Entfernung 1/4—1/2 Rt. niedriger als gestern. Gek. 6000 Ctr. — Hafer in loco verkaufte sich nicht leicht, da wenig Begehr vorhanden war. Lieferung dagegen zeigte sehr feste Haltung und gewann 1/2—1/4 Rt. — Rüböl war wenig belebt und hat auch keine nennenswerthe Aenderung erfahren. — Spiritus erfreute sich reger Kauflust, namentlich per laufenden Monat, für welchen noch ein ziemlich umfangreiches Decouvert vorhanden zu sein scheint. Preise zogen deshalb namentlich für Locowaare und nahe Sicht schnell an, und schlossen, wenn auch unsicher, so doch immer noch sehr fest.

Weizen pr. 2100 ℔. loco 66—76 Rt., gelb schlesischer 69 1/2 Rt. ab Bahn bez., pr. 2000 ℔. October 68—67 3/4 bez., October-Novbr. 65 nom., Nov.-Decbr. 62 nom., April-Mai 62 nom. — Roggen pr. 2000 ℔. loco 54—59 Rt., neuer 57 1/2—58 1/2 ab Bahn bezahlt, Regulirungspreis f. d. Kündigung 57 3/4 Rt., October 58 1/2—57 1/4—57 1/2 bez., Octbr.-Novbr. 55 bez., Nov.-Decbr. 52 3/4 bez., Frühjahr 51—50 1/2 bez., Mai-Juni 51 1/2 bez. — Gerste pr. 1750 ℔. kleine und große 46—56 Rt., galizische 47 ab Bahn bez. — Hafer pr. 1200 ℔. loco 33—36 Rt., galizischer 33, poln. 34 1/2, exquisit pommerscher 35 1/2 ab Bahn bez., Oct. 33 11/12—34 1/2 bez., Octbr.-Novbr. 33 1/2—3/4 bez., November-Decbr. 33 1/4 Br., 33 Gd., Jan.-Februar 33 1/8 bez., Frühjahr 32 3/4 bez. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochwaare 66—72 Rt., Futterwaare 60—64 Rt. — Weizenmehl pr. Ctr. incl. Sack Nr. 0 4 7/12—4 2/3 Rt., Nr. 0 u. 1 4 1/3—4 5/12 Rt. — Roggenmehl Nr. 0 3 11/12—4 1/4 Rt., Nr. 0 u. 1 3 7/12—3 5/6 Rt., October 3 Rt. 29 1/4 Sgr. Br., Octbr.-Novbr. 3 5/6 bez., Novbr.-Decbr. 3 2/3 Br., April-Mai 3 Rt. 16 Sgr. Br. — Oelsaat pr. 1800 ℔. Raps 78—80 Rt., Rübsen 76—78 Rt. — Rüböl pr. 100 ℔. loco 9 1/2 Br., October 9 5/12 Rt., Octbr.-Novbr. u. Nov.-Decbr. 9 1/3 Br., Decbr.-Januar 9 1/3 bez., April-Mai 9 2/3 Br., 7/12 Gd., Mai-Juni 9 2/3 Rt. — Leinöl pr. 100 ℔. netto loco 11 7/12 Rt. — Petroleum loco 7 1/4 Br., October 7 1/8 Br., October-Novbr. 7 1/12 Rt., Novbr.-Decbr. 7 1/12 bez., Regulirungspr. f. d. Kündig. 7 1/8 Rt. — Spiritus per 8000% Tralles loco ohne Faß 17 5/6—23/24 bez., Regulirungspreis f. d. Kündigung 18 Rt., October 17 7/12—18 1/8—18 bez. und Gd., 18 1/12 Br., October-Novbr. 16 7/12—16 5/6—3/4 bez., Br. und Gd., Novbr.-Decbr. 16 1/4—16 3/8 bez. u. Br., 16 1/3 Gd., Febr.-März 16 7/12—11/24 bez., März-April 16 1/2 bez., April-Mai 16 2/3—16 3/4 bez., Br. u. Gd.

Stettin, 23. Oct. [Max Sandberg.] Wetter schön. Wind S. Barometer 28" 2'''. Temperatur Morgens 2 Grad Wärme. — Weizen ziemlich unverändert, loco pr. 2125 ℔. gelber inländischer 70—73 Rt. nach Qualität bez., feiner 73 1/2—74 Rt. bez., ungar. 62—67 1/2 Rt. bez., bunter poln. 69 1/2—71 Rt. bez., weißer 74—77 Rt. bez., auf Lieferung 83.85 ℔. gelber pr. October 72 1/2—72 3/4 Rt. bez., pr. Frühjahr 68—68 1/4 Rt. bez., Br. u. Gd. — Roggen unverändert, loco pr. 2000 ℔. Posener 56—56 1/2 Rt. nach Qualität bez., feinster Pommerscher u. Märker 57 Rt. bez., auf Lieferung pr. Octbr. 57 1/4, 3/8—1/2 Rt. bez., pr. Oct.-Novbr. 55 Rt. bez., pr. Frühjahr 51, 50 1/2—51 Rt. bez., Gd. u. Br. — Gerste stille, loco pr. 1750 ℔. Märker 54—54 1/2 Rt. bez., Oderbr. 54 Rt. bez., ungar. geringe 43—46 Rt. bez., bessere 47—48 Rt. bez., feine 49—51 Rt. bez. — Hafer ohne Angebot, loco pr. 1300 ℔. 36—36 1/2 Rt. zu machen. — Erbsen loco pr. 2250 ℔. Futter- 60—61 1/2 Rt. bez., Koch- 62—63 1/2 Rt. bez. — Rüböl stille, loco 9 1/8 Rt. Br., auf Lief. pr. Octbr. 9 1/12 Rt. Br., 9 Rt. Gd., pr. Oct.-Novbr. u. Novbr.-Decbr. 9 Rt. Gd., April-Mai 9 1/3 Rt. Gd., 9 5/12 Br. — Spiritus matter, loco ohne Faß 17 1/3 Rt. bez., kurze Lief. pr. Oct. 17 1/8, 1/12, 1/24—17 Rt. bez., 17 1/12 Gd., pr. Octbr.-Novbr 16 1/6 Rt. bez. u. Gd., pr. Frühjahr 16—16 1/12 Rt. bez. — Angemeldet: 1200 Ctr. Rüböl, 60,000 Quart Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 72 3/4 Rt., Roggen 57 3/8 Rt., Rüböl 9 1/12 Rt., Spiritus 17 1/2 Rt. — Heutige Landmarkt-Zufuhren unbedeutend. Bezahlt wurde: Weizen 66—72 Rt., Roggen 55—57 Rt., Gerste 44—50 Rt., Erbsen 60—62 Rt. pr. 25 Scheffel, Hafer 30—33 Rt. pr. 26 Schffl.

° **Schweidnitz,** 23. Octbr. (G. Schneider.) Am heutigen Getreidemarkt konnten sich Preise bei ruhigem Geschäftsverkehr nur schwach behaupten. — Man zahlte für

weißen Weizen . . .	85— 90	Sgr.	pr. Scheffel je nach Qual. u. Gewicht.
gelben do. . . .	78— 82	"	
Roggen	70— 74	"	
Gerste	60— 64	"	
Hafer	38— 40	"	

Oelsaaten wenig zugeführt, für 150 Pfd. Winterraps zahlte man 185—190 Sgr.

° **Liegnitz,** 23. October. (Getreidemarkt.) Die der schwachen Kauflust genügende Zufuhr drückte die Preise herunter. — Weißer Weizen 5 2/3—6 Thlr., gelber 5 1/6—5 1/2 Thlr. pro 168 Pfd. netto, Roggen 4 1/2—4 5/6 Thlr. pro 168 Pfd. netto, Gerste 3 5/6—4 1/5 Thlr. pro 148 Pfd. netto, Hafer 38—40 Sgr. pro 50 Pfd. netto, Kocherbsen 4 1/3—4 2/3 Thlr., Futtererbsen 4—4 1/3 Thlr. pro 180 Pfd. netto. — Oelsaaten fest. Winterraps 6 1/12—6 1/3 Thlr., Rübsen 5 11/12—6 1/6 Thlr. pro 148 Pfd. netto, Schlagleinsaat 5 3/4—6 1/4 Thlr. pro 148 Pfd. netto, Kleesaaten in matter Stimmung; Rothklee 13—15 1/3 Thlr., Weißklee 15—21 Thlr. pro 100 Pfd. netto.

Gebrüder Hanisch.

Breslau, 24. Oct. (Börsen-Wochenbericht.) Wir haben diesmal über eine ziemlich andauernde Hausse-Stimmung zu berichten, welche erst am Schlusse der Woche ein wenig ermattete, ohne jedoch wesentliche Coursherabsetzungen herbeizuführen. Nur Italiener welche ca. 1 pCt. gestiegen waren, haben von dieser Erhöhung den größeren Theil wieder eingebüßt, während österreichische Credit circa 3/4 pCt., Amerikaner circa 1/2 pCt. aufgaben. In Eisenbahn-

Actien waren die Schwankungen sehr unerheblich und sind nur Oberschlesische mit einem Aufschlage von ca. 1 pCt. hervorzuheben, während die Mehrzahl der übrigen einheimischen Bahnen ihren Coursstand kaum verändert hat. Preußische Fonds begegneten einer etwas besseren Nachfrage und stellten sich ein wenig höher, auch russische waren beliebt und sehr fest behauptet. Fremde Wechsel meist etwas billiger offerirt, preußische Bankplätze im Privat-Discont zu 3½ pCt. offerirt; Geld ziemlich knapp.

October.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Pr. 4% St.-Anl.	88	88¼	88¼	88¼	88	88⅛
„ 4½% „	95⅛	95⅛	95⅜	95½	95⅛	95½
„ 5% „	103	103⅛	103	103⅛	103	103
„ Prämienanl.	120¼	120	119½	119½	119	120
Staatsschuldsch.	81½	81½	81⅜	81⅜	81⅜	81⅜
3½% schles. Pfdb.	80	80	80	80	80 1/16	80⅛
4% schles. Rentenb.	89 1/12	90	90¼	90¼	90⅜	90¾
Poln. Pfandbr.	67	66⅞	67	67	67¼	67
Liquidat.-Pfdb.	57	57	57	56⅞	57	56¾
Russ. Währung	85 1/16	84⅓	84⅛	84¼	84¼	84⅙
Obersch. E.-A. A.	186⅞	189	188¾	188½	188½	188
do. B.	—	—	—	—	—	—
Freiburger E.-A.	115	115	115	114½	115	115
Cosel-Oderberg.	113⅜	113½	113¼	113	113⅛	113⅛
Oppeln-Tarnow.	80	80	80	80	80	79½
Rcht.O.-U.-E.-A.	80¼	80⅜	80⅜	80⅛	80	80
Warschau-Wien.	59	59	59	58⅞	58¾	58⅝
Oesterr. Cred.-A.	93⅛	93¾	93½	92⅞	92½	93
Oestr. 1860 Loose	73½	73½	74¼	73½	—	—
Oest. Nat.-Anl.	54½	54½	55	54⅞	55	55
Oesterr. Währ.	88⅛	88⅜	88⅔	88⅛	88¼	88¼
Schl. Bank-Ver.	116	116	116	116	116	116
Minerva B.-A.	32¼	32½	32½	32½	32¾	32¾
Amerik. 1882 Anl.	79 1/16	79	78¾	79	78¾	79⅛
Italien. Anleihe	52⅓	52⅔	53⅓	53¼	53	52⅝
Baier. Prm.-Anl.	—	—	—	—	—	—

Breslau, 24. October. (Zuckerbericht.) Es ist nichts Neues über Zucker von dieser Woche anzuführen. Die Umsätze sind als sehr mäßig und Preise gegen die Vorwoche nicht nennenswerth verändert zu bezeichnen. Gute raffinirte gelbe Farine waren mehr als andere Zuckergattungen begehrt und holten auch verhältnißmäßig höhere Preise.

Breslau, 24. October. [Producten-Markt.] Am heutigen Markte waren Zufuhren ziemlich belangreich, bei schwacher Kauflust, daher Preise im Allgemeinen einen Rückschlag erhielten.

Weizen nur zu billigen Preisen verkäuflich, wir notiren pr. 84 ℔. weißer 72—83—85 Sgr., gelber 72—77—81 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Roggen weichend, wir notiren pr. 84 ℔. 63—67—69 Sgr., feinster über Notiz bez.

Gerste gut preishaltend, pr. 74 ℔. 55—64 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer matter, pr. 50 ℔. galizischer 35—38 Sgr., schlesischer 37—41 Sgr.

Hülsenfrüchte schwacher Umsatz, Kocherbsen ohne Zufuhr 67—72 Sgr., Futter-Erbsen 60—64 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken pr. 90 ℔. 54—60 Sgr. — Bohnen offerirt, pr. 90 ℔. 85—90 Sgr. — Linsen kleine 70—80 Sgr. — Lupinen mehr beachtet, pr. 90 ℔. 45—50 Sgr. — Buchweizen pr. 70 ℔. 55—60 Sgr., Kukuruz (Mais) mehr Frage, 68—72 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse nominell, 56—60 Sgr. pr. 84 ℔.

Kleesamen rother, offerirt, wir notiren 10½—13½—15 1/12 Thlr. pr. Ctr., feinster über Notiz bez., weißer wenig offerirt, 12—15—18—22 Thlr., feinste Waare über Notiz bezahlt.

Oelsaaten waren bei schwachen Zufuhren ohne bemerkenswerthe Aenderung, wir notiren Winter-Raps 170—180—190 Sgr., Winter-Rübsen 166—170—176 Sgr. pr. 150 ℔. Br., feinste Sorten über Notiz bez., Sommer-Rübsen 152—164—168 Sgr. — Leindotter 154—162—168 Sgr.

Schlaglein gut verkäuflich, wir notiren pr. 150 ℔. Br. 5⅔—6½ Thlr., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen dringend offerirt, pr. 59 ℔. 60—65 Sgr. — Rapskuchen 59—61 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 92—94 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 22—30 Sgr. pr. Sack a 150 ℔. Br. 1¼—1¾ Sgr. pr. Metze.

Breslau, 24. Oct. [Fondsbörse.] Fortdauernd günstige Stimmung bei mäßig belebtem Geschäft und gut behaupteten Coursen. Amerikaner auf niedrigeres New-Yorker Gold-Agio beliebt und etwas höher. Italiener wenig verändert. Oesterreichische Papiere geschäftslos.

Breslau, 24. Octbr. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe matter ordin. 9—10, mittel 11—12½, fein 13—14, hochfein 14½—15. Kleesaat weiße fest, ordin. 11—13½, mittel 14½—17, fein 18—19½, hochfein 21—22.

Roggen (pr. 2000 ℔.) niedriger, pr. Oct. 52 bez., October-November 50¼ Gd., Nov.-Decbr. 49¼ bez., Decbr.-Jan. 49 Br. u. Gd., April-Mai 48¾—⅝ bez.

Weizen pr. October 65 Br.

Gerste pr. October 57 Br.

Hafer pr. Octbr. 52½ Br., Nov.-Decbr. 51 bez., April-Mai 52 Br.

Raps pr. October 87½ Br.

Rüböl wenig verändert, loco 9⅙ Br., pr. Oct. und October-Novbr. 9 1/12 Br., Novbr.-Decbr. 9 Gd., Decbr.-Jan. 9⅛ Br., Jan.-Februar 9⅙ Br., Febr.-März 9¼ Br, April-Mai 9⅜ bez. u. Gd., 5/12 Br.

Spiritus ohne wesentliche Aenderung, loco 16½ **Gd.,** 16⅔ Br., pr. October 16⅔—½ bez., October-Novbr. 16 Br., Novbr.-Decbr. 15⅚ bez. u. Gd., April-Mai 16 bez. u. Gd.

Zink specielle Marken 6 Thlr. 5½ Sgr. bez. u. Gd.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 24. October 1868.

Weizen, weißer . .	84—86	83	74—80 Sgr.	pr. Scheffel
do. gelber . .	80—81	79	73—76 „	
Roggen	68—69	67	64—66 „	
Gerste	62—64	60	54—56 „	
Hafer	40—41	39	38 „	
Erbsen	69—72	65	60—63 „	
Raps	188	180	170 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	176	172	164 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	168	164	158 Sgr.	
Dotter	164	158	150 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 24. October. Oberpegel: 13 F. 8 Z. Unterpegel: — F. 3 Z.

Verloosungen und Kündigungen

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der **4. Klasse 138. königlicher Klassen-Lotterie** fiel

1 Haupt-Gewinn zu 50000 Thlr. auf Nr. 11305.

1 Haupt-Gewinn zu 10000 Thlr. auf Nr. 14770.

4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf 43360 48299 78844 80124.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 378 812 2282 7963 13788 14615 16128 16817 19123 25452 26551 27929 33340 34439 37269 39295 41981 43051 47134 51144 51238 54207 54776 60527 61435 62733 62799 68739 70701 71252 75395 75849 76022 78109 79618 88395.

50 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 178 534 1628 4370 5439 5601 7156 10593 13077 13947 14667 20700 21579 21901 23453 26379 28786 29354 32883 35134 35208 36270 39892 41186 41434 41524 42508 44311 49118 51928 52414 55460 56901 57352 59315 61376 65638 66913 67537 71371 71414 75970 76032 77320 79956 81729 83660 88729 91006 94985.

61 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 5150 5731 8807 11892 14154 14737 14781 16039 16575 21073 23175 29013 29474 30774 31710 34295 35048 36466 37187 38025 43854 44395 45065 45093 46201 49300 49868 50578 53035 53900 54240 55495 58036 61693 63417 64358 66385 66702 67272 68087 68354 68853 69063 69903 70287 72508 73022 73075 73406 75670 77197 77928 78093 78818 79940 80841 81308 81581 81760 88934 88935.

Berlin, den 23. October 1868.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Frankfurt a. M., 23. Oct. Se. Maj. der König, welcher um 7¼ Uhr von Darmstadt hier eintraf, wurde am Bahnhofe von der Generalität und dem Polizeipräsidenten v. Madai begrüßt und begab sich sofort nach dem festlich geschmückten Hotel „Westendhall". Nach zweistündigem Aufenthalte wird der König um 9 Uhr mittelst Extrazuges die Reise nach Berlin fortsetzen.

Madrid, 23. Oct. Der Justizminister hat die Suspendirung der Zahlung von 6 Millionen verfügt, welche die Priester-Seminarien empfingen Gestern Abend präsidirte Olozaga einem Meeting für Abschaffung der Sclaverei. Die Versammlung beschloß, die Söhne von Sclaven, welche nach dem 30. Sept. geboren sind, für frei zu erklären. — Briefe aus Malaga vom 20. Oct. melden, daß es daselbst zu Ruhestörungen gekommen ist, daß dieselben jedoch ohne Bedeutung waren. Die Ruhe ist bereits wieder hergestellt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 24. Octbr. (Anfangs-Course.)

		Ang. 3 U.	Cours v. 23. Oct.
Weizen pr.	October . . .	68	68
	April-Mai . .	62	62
Roggen pr.	October . . .	57¾	57¾
	Octbr.-Nov. . .	55½	55⅛
	April-Mai . .	51	51
Rüböl pr.	Octbr.-Nov. . .	9⅓	9⅓
	April-Mai . .	9⅝	9⅔
Spiritus pr.	October . . .	18⅙	18 1/12
	Octbr.-Nov. . .	16¾	17¾
	April-Mai . .	16¾	16¾
Fonds u. Actien.			
Freiburger		115	115½
Wilhelmsbahn		113¼	113½
Oberschlef. Litt. A.		188	188¼
Warschau-Wiener		58¾	58¾
Oesterr. Credit		93	92½
Italiener		52¾	53
Amerikaner		79⅛	78⅞

Berlin, 24. Octbr. (Schluß-Course.)

	Ang. 3½ Uhr	Cours vom 23. Oct.
Weizen. Geschäftslos.		
pr. October	68	68
April-Mai	62	62
Roggen. Befestigend.		
pr. October	57¾	57
Octbr.-Novbr. . . .	55½	55
April-Mai	51	51
Rüböl. Still.		
pr. Octbr.-Novbr. . . .	9⅜	9⅓
April-Mai	9⅝	9⅝
Spiritus. Schwankend.		
pr. October	18⅙	8⅙
Octbr.-Novbr. . . .	16¾	16¾
April-Mai	16¾	16¾
Fonds und Actien. Matt.		
Staatsschuldscheine . . .	81⅜	81⅛
Freiburger	114¾	115
Wilhelmsbahn	113½	113⅜
Oberschles. Lit. A.	187⅞	188
Tarnowitzer	79½	79¾
Warschau-Wiener	58¾	58¾
Oesterr. Credit	93	92⅝
Oesterr. 1860er Loose . .	73¾	74
Poln. Liquid.-Pfandbr. . .	56⅝	56⅞
Italiener	52⅝	52¾
Amerikaner	79⅛	79
Russ. Banknoten	84⅛	84⅛

Breslauer Börse vom 24. October 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103 B.
do. do.	4½	95½ B.
do. do.	4	88⅛ B.
Staats-Schuldsch. .	3½	81⅜ B.
Prämien-Anl. 1855	3½	120 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4½	94 B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	3½	—
do. do. neue	4	85¼—⅙ bz.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	3½	80⅛ G.
do. Pfandbr Lt. A.	4	90⅙—¾ bz. u. B.
do. Rust.-Pfandbr.	4	90¼ G.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	90½ bz.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	90½—¾ bz. u. G.
Posener do.	4	88½ B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	84 B.
do. do.	4½	90¼ G.
Oberschl. Priorität.	3½	76 11/12 bz.
do. do.	4	84½ G.
do. Lit. F. .	4½	91½ B.
do. Lit. G. .	4½	90⅔ bz.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	90⅛ bz.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4½	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4½	—
Ducaten		97 B.
Louisd'or		111¾ G.
Russ. Bank-Billets .		84⅙ bz.
Oesterr. Währung .		88⅛—¼ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib	4	115 B.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger . . .	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. Lt. A u. C	3½	188 bz. u. G.
do. Lit. B	3½	—
Oppeln-Tarnowitz	5	79½ B.
RechteOder-Ufer-B.	5	80 B.
Cosel-Oderberg . . .	4	113⅛ bz.
Gal. Carl-Ludw.S.P.	5	—
Warschau-Wien . .	5	58⅝ B.

Ausländische Fonds.

Amerikaner.	6	79—79⅛ bz. u. G.
Italienische Anleihe	5	52⅝ bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe .	4	67 B.
Poln. Liquid.-Sch. .	4	56¾ bz.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Oest. Nat.-Anleihe	5	55 B.
Oesterr. Loose 1860	5	—
do. 1864		57⅓ bz.
Baierische Anleihe .	4	—
Lemberg-Czernow.		—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	32¾ G.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4½	—
Schlesische Bank .	4	116 B.
Oesterr. Credit- . .	5	93 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	142¾ bz.
do. . .	2 M.	142 G.
Hamburg	k. S.	150⅞ bz. u. B.
do. . . .	2 M.	150¼ B.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23⅜ B.
Paris	2 M.	80 11/12 bz.
Wien ö. W. . .	k. S.	88¼ B.
do. . .	2 M.	87⅓ bz.
Warschau 90 SR	8 T.	—

Stettin, 24. October.

		Cours v. 23. Oct.
Weizen. Matt.		
pr. October	$72\frac{1}{4}$	$72\frac{1}{2}$
Frühjahr	68 Br.	68
Roggen. Flauer.		
pr. October	57	$57\frac{1}{4}$
Octbr-Novbr. . . .	$54\frac{3}{4}$	55
Frühjahr	$50\frac{1}{2}$	51
Rüböl. Geschäftslos.		
pr. October	$9\frac{1}{24}$	$9\frac{1}{24}$
April-Mai	$9\frac{3}{8}$	$9\frac{3}{8}$
Spiritus. Getrieben.		
pr. October	$17\frac{2}{3}$	17
Octbr.-Novbr. . . .	$16\frac{1}{3}$	$16\frac{1}{8}$
Frühjahr	$16\frac{1}{3}$	16

Die Wiener Schluß-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 23. Oct., Nachm. $2\frac{1}{2}$ Uhr. Fest. Nach Schluß der Börse Credit-Actien $216\frac{1}{8}$, 1860er Loose $73\frac{5}{8}$, Staatsbahn $268\frac{1}{8}$, Amerikaner $78\frac{5}{16}$. — Schluß-Course: WienerWechsel 103, Oesterr. National-Anlehen $53\frac{3}{8}$, Oesterr. 5procent steuerfr. Anleihe $51\frac{3}{8}$.

Wien, 23. Oct., Abends. Matt. [Abendbörse.] Credit-Actien 211, 60, Staatsbahn 261, 40, 1860er Loose 84, 60, 1864er Loose 98, 30, Bankactien 776, 00, Steuerfreie Anleihe —, Galizier 208, 25, Lombarden 186, 10, Napoleonsd'or 9, $22\frac{1}{2}$.

Pesth, 23. Oct. Getreidemarkt. In Weizen ruhiges Geschäft, Preise schwach behauptet, geringer Verkehr, 83 Pfd. 3, 85, 84 Pfd. 4, 15, 85 Pfd. 4, 40, 86 Pfd. 4, 60, 87 Pfd. 4, 75, 88 Pfd. 4, 85. Gerste anhaltend fest, Preise unverändert, 2, 45 bis 2, 70 à 3, 00. Prima Hafer wenig Zufuhr, 1, 65 à 1, 75 für 50 Pfund gewogen.

Paris, 23. Oct., Nachm. 3 Uhr. Matt, wenig Geschäft. Consols von Mittags 1 Uhr waren $94\frac{1}{2}$ gemeldet. — (Schluß-Course.) 3% Rente 70, 25—70, $12\frac{1}{2}$—70, $27\frac{1}{2}$—70, 15. Italien. 5% Rente 53, $82\frac{1}{2}$, Oesterr. St.-Eisenb.-Actien 573, 75, do. ältere Prioritäten —, —, do. neuer Prioritäten —, —. Credit-Mob.-Actien 280, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 413, 75, do. Prioritäten 218, 50. 6% Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 (ungest.) $82\frac{1}{2}$.

London, 23. Octbr., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course. Consols $94\frac{7}{16}$. 1procent. Spanier $33\frac{1}{2}$. Italienische 5proc. Rente $53\frac{3}{8}$. Lombarden $16\frac{3}{8}$. Mexicaner $16\frac{1}{8}$ 5proc. Russen $88\frac{7}{8}$. Neue Russen $89\frac{1}{4}$. Silber $60\frac{3}{8}$. Türk. Anleihe de 1865 $41\frac{1}{8}$. 8proc. rumänische Anleihe $83\frac{1}{2}$. 6procent. Verein. St.-Anl. pr. 1882 $72\frac{7}{8}$.

Liverpool, 23. Oct., Nachmitt. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ball. Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Stetig.

Petersburg, 23. Octbr. [Productenmarkt.] Roggen pr. October 9. Hafer pr. October 6. Hanf loco 38. Hanföl loco 3, 40.

Newyork, 23. Oct., Abends 6 Uhr. Wechsel auf London $109\frac{5}{8}$, Goldagio $35\frac{3}{8}$, Bonds $113\frac{3}{8}$, 1885er Bonds $111\frac{5}{8}$, 1904er Bonds $105\frac{5}{8}$, Illinois $144\frac{1}{4}$, Erie $44\frac{3}{4}$, Baumwolle $25\frac{1}{8}$, Petroleum $29\frac{5}{8}$, Mehl 7 D. 20 C.

Kundmachung.

Laut der vom Verwaltungsrathe der **k. k. priv. Lemberg-Czernowitz Eisenbahn-Gesellschaft** veröffentlichten Anzeige wurde von der am 15. October 1868 abgehaltenen Generalversammlung der Actionaire dieser Gesellschaft die Erwerbung der Concession für die Linie **Suczawa-Jassy** mit den Zweigbahnen nach **Roman** und **Botoschani,** so wie die Vermehrung des Gesellschafts-Capitales behufs des Baues dieser Bahnen beschlossen.

Demgemäss werden **zehn Millionen Gulden österr. Währung** in klingender Münze oder 1,000,000 Pfund Sterling, bestehend in 50,000 Actien II. Emission jede zu fl 200 österr. Währung in Silber oder 20 Pfund Sterling oder 500 Francs ausgegeben. Auf diese neu zu emittirenden Actien wird nun den Actionairen der Lemberg-Czernowitz Eisenbahn-Gesellschaft das Vorrecht eingeräumt, **auf je fünf alte Actien** dieser Gesellschaft **vier neue Actien** und zwar zum Course von 14 Pf. St. für eine Actie von 20 Pf. St. zu beziehen.

Die P. T. Herren Actionaire der k. k. priv. Lemberg-Czernowitz Eisenbahn-Gesellschaft, welche von diesem Bezugsrechte Gebrauch machen wollen, werden eingeladen, dasselbe unter Beibringung der bezüglichen Actien I. Emission

am 24., 26. oder 27. October 1868

in **Wien** bei der **Anglo-Oesterreichischen Bank,**
„ **London** bei der **Anglo-Austrian Bank,**
„ **Bukarest** bei der **Banque de Roumaine,**
„ **Lemberg** bei der **Filiale** der **Anglo-Oesterreichischen Bank,**
„ **Leipzig** bei der **Allgem. deutschen Credit-Anstalt.**
„ **Krakau** bei den Herren **F. . Kirchmayer & Sohn,**
„ **Berlin** bei den Herren **Mendelsohn & Co.,**
„ **Breslau** bei den Herren **Leipziger & Richter,**
„ **Frankfurt** a. M. bei Herrn **August Siebert,**
„ **Amsterdam** bei den Herren **Lippmann, Rosenthal & Co.**

während der gewöhnlichen Geschäftsstunden anzumelden.

Anmeldungen **nach** dem 27. October können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Einzahlungen auf die Actien II. Emission können in Gold oder in der an den genannten Plätzen bestehenden Landeswährung nach dem Tagescourse der Devise vista London geleistet werden, und zwar:

die 1. Rate im Betrage von 25% d. i. Pfd. St. 5 sofort bei Anmeldung des Bezugrechtes oder nach erfolgter Anmeldung und gegen Deponirung der Actien I. Emiss. spätestens am 2. November 1868,
die 2. Rate im Betrage von 15% d. i. Pfd. St. 3 am 2. Januar 1869,
die 3. Rate im Betrage von 15% d. i. Pfd. St. 3 am 1. März 1869,
die 4. Rate im Betrage von 15% d. i. Pfd. St. 3 am 1. Mai 1869.

Es steht aber auch jedem Actionair frei, auf die angemeldeten neuen Actien jederzeit die Volleinzahlung zu leisten. Für die voll eingezahlten Interimsscheine werden balmöglichst die definitiven Actien hinausgegeben werden.

Die Zinsen der Interimsscheine und Actien sind in Wien, London, Lemberg, Bukarest und an anderen später kundzugebenden in- und ausländischen Plätzen zahlbar. Die ratenweisen Einzahlungen werden mit 7% pro anno von dem eingezahlten Betrage und die Volleinzahlungen mit 7% pro anno vom Nominalbetrage der Actien verzinset beides in Silber, beziehungsweise Pfunden Sterling oder Franken.

In Folge eines zwischen den gefertigten Gesellschaften zu Stande gekommenen Einverständnisses ist die **Anglo-Oesterreichische Bank** bereit, in Wien und Lemberg, gegen Hinterlegung der Actien I. Emission und der neuen Interimsscheine die Einzahlung ratenweise oder im Ganzen gegen 5% Zinsen pro anno vorschussweise nach Wahl des Bezugsberechtigten in Metallmünze oder in österreichischen Noten zum Tagescourse der Devise Vista London für die Dauer von sechs Monaten zu leisten, woferne das diesbezügliche Verlangen bei Anmeldung des Bezugsrechtes gestellt wird.

WIEN, am 17. October 1868.

(747)

Die k. k. priv.
Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn-Gesellschaft. **Die Anglo-Oesterreichische Bank.**

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.